Freiheit auf vier Rädern

Wohnmobilurlauber sind die unabhängigsten aller Reisenden

Von Andreas Heimann

Große Länder wie die USA sind ideal für Wohnmobilferien. F.: dpa

Wohnmobilurlauber wollen möglichst viel von der Landschaft sehen. Neben dem lassiker Nordamerika entdecken sie mer häufiger auch Länder wie Aus-lien, Südafrika und Namibia. Aben-uerlust treibt sie oft, Sparwut selte-r. Denn Urlaub im Wohnmobil ist cht billig.

Für einen Urlaub mit dem Wohnmo-l sprechen viele Argumente. Manche nd ganz praktischer Natur: „Urlau-r wollen zwar häufig gerne eine ndreise machen, haben aber keine ust, den Koffer immer wieder ein-d auszuladen", sagt Torsten Kirst-s, Tourismusexperte aus Wilhelms-ven. Im Wohnmobil habe man alles mer bei sich.

Mindestens zur Hälfte sei die Entscheidung aber auch eine Frage der Philosophie: „Da geht es um dieses Truckerfeeling, diesen Hauch von Abenteuer und Pioniergeist." Die Hoffnung, mit dem Wohnmobil günstigen Urlaub zu machen, spiele eine untergeordnete Rolle: „Die Preise für das Mieten eines Wohnmobils können gepfeffert sein, und bei Fernreisen kommt dann auch der Flug noch dazu." Wenn zwei Personen dann drei Wochen auf Tour gehen, sind 5000 Euro schnell investiert.

Man kann sparen, wenn bei einem Reiseveranstalter gebucht wird statt beim Verleiher direkt: „Die handeln oft Preisnachlässe raus." Dertour zum Beispiel gehört zu den Pionieren, vor allem in Nordamerika. Typisch seien dort Touren durch Nevada, Utah, Arizona und Kalifornien, sagt Horst Engel vom Dertour USA/Kanada-Programm, „das sind immer noch Abenteuerreisen."

Und dann kommt häufig die Lust auf mehr: „Oft sind es erst die USA oder Kanada, dann probieren die Leute auch andere Ziele wie Australien. Wir sagen: Einmal Camper, immer Camper. Von zehn Kunden machen das acht später noch einmal." Dann geht es zum Beispiel in den Norden des Kontinents, nach Alaska oder Yukon. „Da oben sieht man mehr Tiere als Menschen, und es gibt wenige Hotels. Das spricht für Wohnmobilurlaub."

Die TUI hat Wohnmobile seit 1995 im Programm, in der Sommersaison 2010 gibt es erstmals einen eigenen Katalog für sie. „Es gibt eindeutig eine wachsende Nachfrage", sagt Produktmanager Michael Knapp. Typische Zielgruppen seien Urlauber, die ihre Reisen gerne individuell organisieren, sowie Familien.

Die bevorzugten Ziele lassen sich gut eingrenzen: „Im Sommer liegen die USA, Kanada und Australien vorn, im Winter Australien, Neuseeland, Namibia und Südafrika." Wohnmobilurlaub ist in Europa aber auch kein Problem: „Immerhin kann man hier bis ans Nordkap fahren."

Einfach nur rumfahren und die Landschaft genießen, reicht vielen allerdings nicht mehr. Der Trend geht zu weniger Strecke, besserer Vorbereitung und Aktivitäten, die nichts mehr direkt mit Camper-Urlaub zu tun haben.

Die durchschnittliche Kilometerzahl ist oft spürbar gesunken – von rund 300 auf weniger als 200 Kilometer pro Tag. Unverändert ist dagegen geblieben, dass Wohnmobilurlauber sich Zeit nehmen, im Schnitt sind sie knapp 20 Tage unterwegs.

Eine Region wollen sie also intensiver erleben als früher. Das hat auch die TUI beobachtet: „Manche unserer Kunden gehen vor und im Anschluss an die Tour ins Hotel und machen dann zum Beispiel noch Strandurlaub", sagt Knapp.